

FÖRDERVEREIN

Hamburger Sternwarte e. V.

Gojenbergsweg 112, 21029 Hamburg (Bergedorf), Telefon 040/42838-8512

INTERNET: <http://www.fhsev.de>

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE UND BEOBACHTUNGSABENDE

20. November 2013 um 20 Uhr

Rahlf Hansen



Links: Ablauf einer teilweisen Mondfinsternis (Komposit)

Rechts: Diamantring-Effekt bei einer Sonnenfinsternis

Fotos: © Rahlf Hansen



Faszination Finsternisse - von der Ergriffenheit zum Begreifen

Schon eine Mondfinsternis zu erleben ist beeindruckend. Das seltene Schauspiel einer totalen Sonnenfinsternis kann man nur als ergreifend bezeichnen. Fotos können davon nur einen schwachen Abglanz liefern, aber doch den Ablauf und die Phänomene veranschaulichen. Doch in der Geschichte haben Finsternisse über ihre Faszination hinaus auch eine bedeutende Rolle gespielt. Der erste griechische Philosoph, Thales von Milet, hat eine totale Sonnenfinsternis vorhergesagt und damit seine Zeitgenossen tief beeindruckt. Wie konnte Thales diese Vorhersage treffen? War es einfach Glück? Oder konnte er auf erstaunlich fortschrittliches astronomisches Wissen zurück greifen?

Hier soll nicht dem standardmäßigen Pfad - der babylonischen Astronomie - gefolgt werden, sondern einer Alternative. Ausgehend von dem Berliner Goldhut wird gezeigt, wie um 1000 v. Chr. in Mitteleuropa mit einfachen Mitteln, aber geschickten Methoden, den Rhythmen der Zeit nachgespürt wurde. Mit Hilfe der Beobachtung von Mondfinsternissen wurde der Kalender verbessert und die Möglichkeit geschaffen Mondfinsternisse zu prognostizieren. Wendet man dieses Wissen geschickt an, könnte man sogar - grob - den Ort von Sonnenfinsternissen vorhersagen. Es wird gezeigt wie eine Sonnenfinsternis in Nordeuropa gepaart mit dem Wissen der mitteleuropäischen Astronomen die Vorhersage der Thalesfinsternis ermöglicht haben könnte. So spannt sich ein Bogen von der bronzezeitlichen Astronomie in Mitteleuropa zu dem Beginn der Philosophie der Griechen - vom Staunen zum Begreifen.